



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das neue Museum für Glaskunst, welches am 12. April 2014 in der Straße des Friedens 46 (Farbglashütte) eröffnet wurde, hatte bis zum 31. Dezember 2014 trotz Vollsperrung der Ortsdurchfahrt bereits 7.719 Besucher. Im Vorjahr fanden am Standort Oberlandstraße 10, bezogen auf das volle Kalenderjahr, nur 6.302 Besucher den Weg in das Museum.

Diese erfreuliche Entwicklung kann jedoch nicht zufrieden stellen. Deshalb sind neben einer besser en Werbung beispielsweise durch neue Faltblätter, Leihgaben, Sonderausstellungen auch weitere Kooperationen geplant. Besondere Erwartungen ergeben sich aus der Mitgliedschaft im Tourismusverein Coburg.Rennsteig e.V., der in diesem Jahr seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Mittel- und langfristig kann die erfolgreiche Museumsarbeit allerdings nur im engen Zusammenwirken mit den anderen Museen in der Region fortgesetzt werden. Das im Jahr 2014 erstellte Kulturkonzept der Landkreise Sonneberg und Hildburghausen, an dem die Stadt Lauscha aktiv mitgearbeitet hat, bietet neben einer umfangreichen Grundlagenermittlung auch wesentliche Handlungsempfehlungen für die Bildung einer Museumsregion.

Ebenso spielt die Verknüpfung von Museen und Tourist-Informationen, wie sie u.a. von der Thüringer Tourismus GmbH am Beispiel Lauscha untersucht und empfohlen wurde, eine immer größere Rolle. Neben den bedeutenden Museen in der Region kann das Museum für Glaskunst einer der „Leuchttürme“ der Museumsregion werden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter der Adresse: <http://www.kulturkonzept-hbn-son.de>.

Allerdings wird die positive Sicht auf das Museum für Glaskunst nicht von allen geteilt. Insbesondere die räumliche Nähe zu kommerziellen Verkaufseinrichtungen und die gewählte Art der Präsentation werden unterschiedlich bewertet. Begründete Kritikpunkte, wie beispielsweise der Wunsch nach mehr verbaler Beschreibung der Abteilungen und Objekte, wurden dankbar aufgenommen und umgehend beseitigt.

Für weitere Anregungen bin ich immer offen. In den Thüringer Museumsheften 2/2014 findet sich eine interessante Diskussion dazu.

**Ihr Bürgermeister
Norbert Zitzmann**

AMTLICHER TEIL

BEKANNTMACHUNG

Allgemeinverfügung für die Stadt Lauscha

Festsetzung der Grundsteuer für das Jahr 2015

1. Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B für das Kalenderjahr 2015 wurden bisher durch den Stadtrat nicht geändert, so dass auf die Erteilung von Grundsteuerbescheiden für das Jahr 2015 verzichtet wird.

Für alle diejenigen Grundstücke, deren Bemessungsgrundlage (Messbetrag des Finanzamtes) sich seit der letzten Bescheiderteilung nicht geändert hat, wird deshalb durch diese öffentliche Bekanntmachung gemäß § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes -GrStG- vom 7. August 1973 (BGBl. I S. 965), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 29. Oktober 1997 (BGBl. I S. 2590), die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2015 in der zuletzt veranlagten Höhe festgesetzt (Messbetrag des Finanzamtes x Hebesatz 389%). Die Steuern sind an den, in den Bescheiden genannten Fälligkeitstagen auf das Konto der Stadtverwaltung zu überweisen oder in der Kasse einzuzahlen. Soweit eine Einzugsermächtigung erteilt wurde, werden die Beträge zu den Fälligkeitsterminen eingezogen.

2. Die Festsetzung der Grundsteuern nach Nr. 1 gilt ebenso für die Veranlagung der Grundsteuer für Mietwohngrundstücke und Einfamilienhäuser nach der Ersatzbemessungsgrundlage (m² Wohn- und Nutzfläche) gemäß § 42 GrStG (das heißt, es wurde bisher kein Einheitswert durch das Finanzamt festgestellt). Hat sich an diesen Grundstück jedoch seit der letzten Grundsteueranmeldung die Bemessungsgrundlage (Wohnfläche, Ausstattungsgrad wie Art der Heizung, Bad etc., Stellplätze für PKW in einer Garage) geändert, ist der Eigentümer oder Verwalter verpflichtet, umgehend eine neue Steueranmeldung abzugeben (§ 44 GrStG). Anmeldeformulare sind in der Stadtverwaltung Lauscha Zi. 5 erhältlich.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die durch diese Allgemeinverfügung bewirkte Grundsteuerfestsetzung für das Kalenderjahr 2015 kann innerhalb eines Monats nach der Veröffentlichung der Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Lauscha, Bahnhofstr. 12 in 98724 Lauscha einzulegen.

Hinweis:

Ein Widerspruch hat keine Auswirkungen auf die fristgerechte Zahlung der fälligen Steuerbeträge (§ 80 Abs. 2 Ziffer 1 Verwaltungsgerichtsordnung).

Lauscha, den 27.01.2015

Zitzmann
Bürgermeister



Das Standesamt Lauscha bittet um Unterstützung

Sehr geehrte Lauschaer Glasbläser!

Die Stadt Lauscha steht seit jeher für Glas. Sie ist Geburtsstätte des gläsernen Christbaumschmuckes und Heimat des Kunstglasbläserhandwerkes. Diese schöne Tradition möchten wir nutzen, um den zukünftigen Brautpaaren ein traumhaftes Ambiente für ihren besonderen Tag zu bereiten.

Zur Ausgestaltung des Trauzimmers suchen wir deshalb Original Lauschaer Glas, für diesen Anlass typischerweise in weiß, gold- und/oder silberfarben.

Wenn Sie also gerne Ihre Arbeiten präsentieren und der Stadt Lauscha für diesen Zweck überlassen möchten, freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung. Selbstverständlich können Sie Ihre Objekte mit Erzeugerhinweis versehen.

Bitte helfen Sie uns, das Heiraten in Lauscha attraktiver zu machen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Standesamt Lauscha, Frau Nötzel, Telefon 2 9013 oder persönlich im Zimmer 8 des Rathauses.

So könnte es aussehen:



Öffnungszeiten Wertstoffhof für private Haushalte

Termine: **1. und 3. Donnerstag im Monat**
Zeit: **16.00 bis 18.00 Uhr**
Ort: **Bauhof, Straße des Friedens**
Abgabe von: **Weiß-, Grün- und Braunglas
Gelbe Säcke
Papier und Kartonagen**

Amtliche Bekanntmachung der Schiedsstelle der Stadt Lauscha

Die Sprechzeiten der Schiedsstelle finden zu folgenden Terminen statt:

am	Donnerstag	19.02.2015
	Donnerstag	19.03.2015
	Donnerstag	23.04.2015
	Donnerstag	28.05.2015
	Donnerstag	18.06.2015
	Donnerstag	17.09.2015
	Donnerstag	19.11.2015

in der Zeit **von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

im **Rathaus der Stadt Lauscha
Bahnhofstraße 12 – kleiner Sitzungssaal
98724 Lauscha**

Die Schiedsstelle ist telefonisch erreichbar über die Zentrale der Stadtverwaltung Lauscha unter Telefon 03 67 02 / 29 00. Sie werden von dort weitervermittelt.

Impressum Lauschaer Zeitung

Herausgeber: Stadt Lauscha
Anschrift: Stadtverwaltung Lauscha
Bahnhofstraße 12, 98724 Lauscha
Druck, Gesamtherstellung und verantwortlich für Anzeigenannahme:
Satz & Media Service Uwe Nasilowski
Straße des Friedens 1 a, 07338 Kaulsdorf
Tel.: 03 67 33 / 2 33 15, Fax: 03 67 33 / 2 33 16
E-Mail: satz.mediaservice@t-online.de

Für Verträge mit der Fa. Satz & Media Service, Inhaber Uwe Nasilowski gelten deren allgemeine Geschäftsbedingungen.

Erscheinungsweise: nach Bedarf

Verantwortlich für den Inhalt:

1. Für alle Veröffentlichungen der Stadt ist die Stadt verantwortlich.
2. Für alle anderen Veröffentlichungen im amtlichen bzw. nicht-amtlichen Teil ist der jeweilige Herausgeber der Mitteilung verantwortlich.
3. Verantwortlich für den öffentlichen Teil ist die Druckerei bzw. der entsprechende Verfasser einer Mitteilung/Nachricht.

Zuschriften an die Redaktion der Stadtverwaltung Lauscha können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für die E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Bezugsmöglichkeiten/Bezugsbedingungen:

Ein gesicherter Bezug des Amtsblattes ist nur im Abonnement möglich. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Amtsblatt gegen Erstattung der Portokosten laufend und einzeln zu erhalten.

Zu abonnieren und zu bestellen ist das Amtsblatt bei der:

Stadtverwaltung Lauscha
Bahnhofstraße 12, 98724 Lauscha
Tel.: 03 67 02 / 2900, Fax: 03 67 02 / 2 90 23

Das Amtsblatt wird bis auf weiteres kostenfrei im Stadtgebiet verteilt. Zu beachten gilt, dass die kostenfreie Verteilung des Amtsblattes im Stadtgebiet lediglich eine Serviceleistung der Stadt darstellt. Ein Anspruch, das Amtsblatt auf diese Weise regelmäßig zu erhalten, besteht nicht.

ENDE AMTLICHER TEIL

NICHTAMTLICHER TEIL

Geburtstage

Wir gratulieren den Bürgern der Stadt Lauscha

10.02.	Werner Griebel	zum 91. Geburtstag
10.02.	Grete Greiner Willibald	zum 89. Geburtstag
10.02.	Roland Böz	zum 65. Geburtstag
11.02.	Walter Fölsche	zum 85. Geburtstag
11.02.	Margarete Haberland	zum 78. Geburtstag
11.02.	Traudel Birke	zum 66. Geburtstag
12.02.	Marianne Queck	zum 77. Geburtstag
12.02.	Margit Leipold-Beck	zum 68. Geburtstag
13.02.	Lianne May	zum 67. Geburtstag
14.02.	Grete Kempin	zum 91. Geburtstag
14.02.	Hella Böhm-Hennes	zum 73. Geburtstag
15.02.	Lonny Weigel	zum 90. Geburtstag
17.02.	Waltraud Bittner	zum 82. Geburtstag
17.02.	Ursula Hampe	zum 75. Geburtstag
18.02.	Arno Weschenfelder	zum 82. Geburtstag
18.02.	Bernd Knauer	zum 65. Geburtstag
19.02.	Waltraud Edelmann	zum 83. Geburtstag
20.02.	Helga Böz	zum 78. Geburtstag
20.02.	Gertrud Müller-Sachs	zum 71. Geburtstag
20.02.	Werner Gitter	zum 66. Geburtstag
21.02.	Günter Böz	zum 80. Geburtstag
21.02.	Gerhard Heinz	zum 72. Geburtstag
21.02.	Gunthard Böz-Dölle	zum 69. Geburtstag
22.02.	Liselotte Meinzenbach	zum 91. Geburtstag
22.02.	Lothar Andrae	zum 82. Geburtstag
23.02.	Edeltraud Wenzel	zum 85. Geburtstag
23.02.	Ingrid Seelemann	zum 75. Geburtstag
23.02.	Gerhard Weigelt	zum 70. Geburtstag
23.02.	Doris Krank	zum 68. Geburtstag
23.02.	Ursula Pforte	zum 67. Geburtstag
23.02.	Ludwig Böz-Dölle	zum 67. Geburtstag
25.02.	Lonny Pamminger	zum 84. Geburtstag
25.02.	Dieter Hartung	zum 79. Geburtstag
26.02.	Ursula Köhler	zum 70. Geburtstag
28.02.	Erika Ryll	zum 72. Geburtstag
28.02.	Johanna Schmidt	zum 65. Geburtstag
01.03.	Elsa Huhn	zum 88. Geburtstag
01.03.	Renate Schneider	zum 76. Geburtstag
02.03.	Lotte Sesselmann	zum 76. Geburtstag
02.03.	Ingrid Sareika	zum 74. Geburtstag
02.03.	Karin Weschenfelder	zum 71. Geburtstag
02.03.	Gretel Wanderer	zum 69. Geburtstag
04.03.	Dieter Weigelt	zum 71. Geburtstag
05.03.	Ursula Bauer	zum 70. Geburtstag
05.03.	Kurt Linß	zum 67. Geburtstag
05.03.	Barbara Matthäi	zum 65. Geburtstag
06.03.	Hannelore Thiele	zum 76. Geburtstag
06.03.	Karin Lehmann	zum 65. Geburtstag
07.03.	Fredi Weschenfelder-Tädel	zum 81. Geburtstag
07.03.	Wolfgang Müller-Schwefel	zum 77. Geburtstag
07.03.	Theo Böhm	zum 69. Geburtstag
08.03.	Martha Knauer	zum 89. Geburtstag
08.03.	Renate Roß	zum 66. Geburtstag
08.03.	Karl Köhler	zum 65. Geburtstag

Wir gratulieren den Bürgern des Ortsteiles Ernstthal

10.02.	Karin Böhm-Casper	zum 74. Geburtstag
10.02.	Norbert Six	zum 66. Geburtstag
13.02.	Hildegard Jäger	zum 94. Geburtstag
13.02.	Gerta Rosenberger	zum 78. Geburtstag
14.02.	Franz Böhm-Dores	zum 76. Geburtstag
15.02.	Henriette Klug	zum 81. Geburtstag
19.02.	Brigitte Knauer	zum 84. Geburtstag
20.02.	Ursula Luthardt	zum 75. Geburtstag
21.02.	Gunnar Müller-Marks	zum 66. Geburtstag
22.02.	Sophie Wicklein	zum 86. Geburtstag
22.02.	Harry Klug	zum 80. Geburtstag
22.02.	Anita Zitzmann	zum 72. Geburtstag
22.02.	Helga Wiegand	zum 68. Geburtstag
23.02.	Margaretha Langbein	zum 90. Geburtstag
25.02.	Rudi Böhm-Dores	zum 71. Geburtstag
25.02.	Reinhard Hopf	zum 66. Geburtstag
04.03.	Irma Müller-Marks	zum 77. Geburtstag
04.03.	Bernd Schübel	zum 66. Geburtstag
05.03.	Johanna Müller	zum 72. Geburtstag
06.03.	Heinz Lipfert	zum 76. Geburtstag
07.03.	Marie Luise Heß	zum 80. Geburtstag
08.03.	Gerlinde Urban	zum 72. Geburtstag



Förderverein der Jugendstilkirche zu Lauscha e.V.

Einladung

Hiermit möchte ich Sie als eingetragene Vereinsmitglieder zur

Mitgliederversammlung

des Fördervereins der denkmalgeschützten Jugendstilkirche zu Lauscha e.V. einladen.

Die Mitgliederversammlung findet statt:

am **Freitag, dem 6. März 2015**

um **18.00 Uhr**

im **Hotel „Kleeberg“
Lichte – Bock und Teich
Saalfelder Straße 115
98739 Lichte**

Tagesordnung:

1. Wahl des Versammlungsleiters
2. Abstimmung zur Tagesordnung
3. Rechenschaftslegung 2013/2014 des Vorstandes
Verantwortlich: 1. Vorsitzender Konrad Dorst
4. Finanzbericht
Verantwortlich: Schatzmeisterin Carola Dorst
5. Bestätigung des Finanzberichtes durch die Rechnungsprüfer
*Verantwortlich: Rechnungsprüfer Hanni Beer/
Monika Kob*
6. Verpflichtung zur Verlesung des Vergleichstextes zum gerichtlichen Vergleich vom 15. Mai 2014 Amtsgericht Sonneberg Dorst./Bäz-Dölle der Mitgliederversammlung
sowie Mitteilung zum Gerichtsurteil Dorst./Reißenberger,
Verhandlung vom 4. Dezember 2014, verkündetes Urteil vom 8. Januar 2015 Amtsgericht Sonneberg
Verantwortlich: Schatzmeisterin Carola Dorst
7. Veranstaltungsplan sowie Baumaßnahmen Jugendstilkirche Lauscha 2015
Verantwortlich: 1. Vorsitzender Konrad Dorst
8. Diskussion zu den Punkten 3, 4, 5 und 7
9. Sonstiges/Ergänzungen
(Aufnahme von Ehrenmitgliedern in den Förderverein)
10. Beschlussfassung der Mitgliederversammlung zu den Punkten 3, 4, 5, 7 und 9
11. Schlusswort des 1. Vorsitzenden Konrad Dorst

Im Auftrag des Vorstandes des Fördervereins der denkmalgeschützten Jugendstilkirche zu Lauscha e.V.

Konrad Dorst

1. Vorsitzender des Fördervereins der denkmalgeschützten Jugendstilkirche zu Lauscha e.V.



Bergwacht Lauscha

Blutspende

Die nächste Blutspende des DRK findet statt:

am **Freitag, dem 6. März 2015**

von **16.30 bis 20.00 Uhr**

in der **Bergwachtbaude Lauscha**

Die Kameraden der Bergwacht Lauscha laden alle Blutspender/innen und die, die es werden wollen, recht herzlich in ihre Baude ein.

Mit jeder Spende können Sie Menschenleben retten und unterstützen Ihre Bergwacht Lauscha bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit! Für das leibliche Wohl unserer Blutspender ist wie immer bestens gesorgt!

Termine Februar/März 2015

Die Kameradinnen und Kameraden der Bergwacht Lauscha werden gebeten, an folgenden Terminen zu erscheinen:

Dienstag, 17. Februar 2015

Medizinische Absicherung Schul-Ski-Tag
Neuhaus/Rwg.

Samstag, 21. Februar 2015

Riesentorlauf um den Pokal
„Schnellste Thüringer Bergwacht“, Oberhof

Fr - So, 27. Februar - 1. März 2015

Medizinische Absicherung
Deutsche Nordische Jugendmeisterschaften
Ski-sprung/Nordische Kombination

Freitag, 6. März 2015

Blutspende in der Bergwachtbaude

Sonntag, 8. März 2015

Medizinische Absicherung Langlauf
„Rund um den Tierberg“

Mittwoch, 11. März 2015

19.00 Uhr Jahreshauptversammlung
Gasthof Gollo

Ausbildung und Versammlung

Mittwoch, 11. Februar 2015

17.00 Uhr Ausbildung Kinder und Jugend
19.00 Uhr Ausbildung der Kameraden
19.30 Uhr Versammlung

Mittwoch, 25. Februar 2015

17.00 Uhr Ausbildung Kinder und Jugend
19.00 Uhr Ausbildung der Kameraden
19.30 Uhr Versammlung

Mittwoch, 11. März 2015

19.00 Uhr Jahreshauptversammlung
Gasthof Gollo

Interessenten, die unsere Bergwacht bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen möchten, sind natürlich gerne willkommen!

Gollo-Musik e.V.

Oldieabend Spezial mit ROSA!



Nach einem wunderschönen Abend im März letzten Jahres findet am Samstag, dem 21. März 2015 der dritte Oldieabend im Kulturhaus Lauscha statt.

Nach dem sehr positiven Feedback der letzten Jahre möchten wir gerne das Konzept so beibehalten, natürlich mit dem Ansporn, immer etwas besser zu werden.

Die Band ROSA freut sich auch bereits auf diesen Auftritt und möchte nach langer Pause auch wieder einige ihrer Eigenkompositionen spielen. Dazu gibt es richtig gute handgemachte Oldie-Musik von Kansas, CCR, Styx und Pink Floyd. Auch einige Klassiker aus der DDR-Zeit und etwas modernere Tanzstücke runden das Programm ab.

Einfach gute Musik zum tanzen und feiern!

Für die Damen gibt es einen Begrüßungsdrink und für die Herren steht unsere gut sortierte Whiskey-Bar zur Verfügung! Dazu möchten wir Ihnen dieses Jahr leckere hausgemachte Bowle anbieten.

Einlass ist wie in den letzten Jahren 19.30 Uhr und pünktlich um 20.00 Uhr spielt ROSA auf der Bühne im Kulturhaus.

Karten gibt es ab dem 1. März 2015 zum Preis von 8,00 Euro bei der Blumengalerie Triebel, im Gasthof Gollo und beim Friseur Schmidt in Scheibe-Alsbach. Der Preis an der Abendkasse beträgt dann 10,00 Euro.

Ebenfalls ab dem 1. März 2015 können Sie, auch wie letztes Jahr, bei unserem Mitglied Sebastian Griebel „Bastel“ unter Telefon 0160/181 2965 einen Tisch bestellen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie am Samstag, dem 21. März 2015 pünktlich um 20.00 Uhr als Gast im Kulturhaus begrüßen zu dürfen!

Weitere Informationen unter www.gollomusik.de.



Der Gollo-Musik e.V. sagt erst einmal „Spiss Kist“ und wünscht eine schöne närrische Zeit.

Wir hoffen, dass viele Besucher zu den fünf tollen Tagen den Weg ins Kulturhaus finden und viel Spaß bei den Veranstaltungen des LCV haben.

Vorankündigung:

Gastspiel der Heubacher Theatergruppe
am Samstag, dem 11. April 2015.

Die Arbeiterwohlfahrt informiert:



Namensweihe

Die AWO organisiert seit vielen Jahren die Namensweihe für Familien, welche nicht kirchlich gebunden sind.

In diesem Jahr findet die Namensweihe am Pfingst-samstag, dem 23. Mai 2015 statt.

Die Feierstunde wird in der Feuerwache in Neuhaus/Rwg. stattfinden.

Anmeldungen bitte bei:

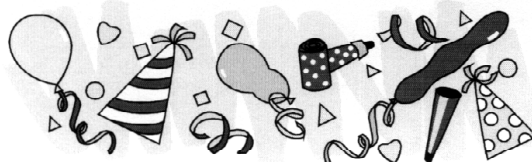
AWO OV Lauscha
Lore Mikolajczyk
Köppleinstraße 15
98724 Lauscha

oder unter Telefon 03 67 02/216 89.

Nähere Einzelheiten werden in einem Elternbrief mitgeteilt.

Seniorenfasching

Am Mittwoch, dem 11. Februar 2015 findet unser traditioneller Seniorenfasching in der Obermühle statt. Verkleidungen sind unbedingt erwünscht.



Bowling

Am Montag, dem 16. Februar 2015 treffen wir uns zum Bowling beim Gollo. Beginn ist 16.00 Uhr.

Neueinsteiger sind herzlich willkommen!

Theater im Paket

Theaterfahrt nach Weimar

Theaterkarten mit Bustransfer nach Weimar und zurück
und das Ganze für nur 22,70 Euro.

Donnerstag, 26. März 2015

19.30 Uhr GROßES HAUS

Wie werde ich reich und glücklich?

Mischa Spoliansky (Musik)

Felix Joachimson (Text)

Samstag, 18. April 2015

18.00 Uhr GROßES HAUS

WALLENSTEIN

von Friedrich Schiller

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Herr Günther Ehrhardt

Straße des Friedens 4

98724 Lauscha

Telefon 03 67 02 / 2 04 78



LCV

Die 4 tollen Tage des Lauschaer Carnevalverein!

Nachdem der LCV seine Büttenabende wieder mal mit Bravour gemeistert hat, machen sich die Narren nun bereit für die „Vier tollen Tage“.

Auch hierfür haben sich die Narren wieder mal einiges überlegt. Bereits am Donnerstag, dem 12. Februar 2015 sind ab 20.00 Uhr wieder mal die „Weiber los“, musikalisch umrahmt von der Partyband Hess und dem DJ-Duo Schottendicht.

Außerdem präsentieren die Narren wieder den einen oder anderen Showakt. Bereits am Samstag, dem 14. Februar 2015 ab 20.00 Uhr folgt auch schon der zweite Streich. Für bestes närrisches Feeling sorgt die Partyband Hess, Schottendicht und natürlich ihr LCV.

Am 16. Februar 2015 – Rosenmontag – und am 17. Februar 2015 zum Tanz in den A... mittwoch gilt das Motto: „Zwei zum Preis von Einem!“ Das heißt:

1-mal zahlen 2-mal feiern!

Wie alle Jahre werden auch wieder die besten Kostüme prämiert.

Infos unter

www.lauschaer-carnevalverein.de



Die nächste Ausgabe der **LAUSCHAER ZEITUNG** erscheint am Freitag, dem 6. März 2015.

Redaktionsschluss ist der 25. Februar 2015.

Das Farbbildfenster-Konzept in der denkmalgeschützten Jugendstilkirche zu Lauscha 1910/1911

Fortsetzung

Interpretation zu dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 30-37)

zum Medaillon-Fensterbild

Johann Hinrich Wichern im unteren Gaden

Das Fensterbild „Der barmherzige Samariter“ mit dem Bibelspruch „Wer in der Liebe bleibt. Der bleibt in Gott und Gott in ihm“ zeigt, dass Jesus Christus nicht nur in unsere Welt gekommen ist, um gerechte Menschen zu suchen, sondern sich auch um tief gefallene Menschen, die in einer ethischen hochanspruchsvollen Gesellschaft kein Ansehen haben, sich ihrer anzunehmen.

Im Gleichnis (Lukas 10, 30-37) steht der Mensch, welcher unter die Räuber gefallen ist, für die Menschen, die nicht den Ansprüchen einer religiösen Gemeinschaft entsprechen und tief gefallen sind. Der Räuber ist ein Bild von Satan und der moralischen verkommenen Welt. Der Priester und der Levit stehen für Menschen mit moralisch hohen Ansprüchen für sich selbst. Der barmherzige Samariter deutet auf Jesus Christus hin.

Negative Umwelteinflüsse, gekennzeichnet vom Tun des Satans, haben diesen gefallenen Menschen stark zugesetzt. Das Leben dieser Menschen könnte gekennzeichnet sein durch Drogen-, Alkohol-, Sex- und Spielsucht. Es könnte sich dabei um Menschen handeln, die im Park oder unter Brücken leben, als Obdachlose. Sie wurden von der Gesellschaft verstoßen und als ungewürdigt angesehen. Viele gehen an diesen Gefallenen vorüber und machen einen weiten Bogen um sie.

Das Gleichnis zeigt somit, dass Menschen sich anmaßen, ihre moralische Würde über die von ihren Mitbürgern zu stellen. Das ist die eine Seite dieses Gleichnisses. Aber wie sah und sieht es unter den verfeindeten Völkern aus?

Ausgerechnet ein Priester und ein Jude lassen ihren Landmann am Weg liegen. Sie kümmern sich nicht um ihn. Sie schauen weg, ja, sie wechseln sogar die Straßenseite.

Da erscheint ein Samariter auf seinem Esel. Samariter und Juden waren verfeindete Völker. Der Feind der Juden hilft ausgerechnet einem Juden. Er war innerlich bewegt, als er den Halbtoten vor sich liegen sah. Er trat hinzu, verband seine Wunden, setzte ihn auf seinen Esel, führte ihn in eine Herberge. Er gab dem Wirt zwei Dinar, damit dieser den Verletzten aufnehme und gesund pflege.

Ist der überfallene Jude heute nicht der Asylsuchende? Sind die Räuber nicht die Völkermörder der ISIS, der Taliban oder anderer religiöser Fanatiker? Sind der Priester und der Levit aus der Gleichung nicht die gleichgültigen Menschen aus unserer Gesellschaft? Sind die barmherzigen Samariter noch unter uns?

Ja, auf jeden Fall! Aber es werden immer weniger. Ist der Wirt nicht unser Staat? Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter hat in der jetzigen Zeit weiterhin seine Gültigkeit und sollte bei manchen zur Nachdenklichkeit führen.

Was aber hat das Gleichnis vom barmherzigen Samariter im Fensterbildkonzept der Jugendstilkirche zu Lauscha mit dem Wirken Johann Hinrich Wicherns zu tun?

Das erklärt seine Kurzbiografie und sein Wirken als Christ und Mensch!

*(Autor Michael Häusler sowie
Christliches Unterrichtsmaterial/Wichern)*

Johann Hinrich Wichern

*** 21. April 1808 in Hamburg / † 7. April 1881 in Hamburg**

- Vorsteher der Rettungs- und Brüderanstalt „Rauhes Haus“ in Hamburg
- Gründer und späterer Präsident des Zentral-Ausschusses für innere Mission
- er war das Älteste von sieben Kindern, seine Familie lebte in einfachen Verhältnissen
- 1818 besuchte Wichern das Johanneum in Hamburg (diese Schule ist die älteste und traditionsreichste Schule Hamburgs und wurde 1529 von Johannes Burgenhagen gegründet)
- 1823 verstarb sein Vater. Wichern musste sich um den Lebensunterhalt seiner Familie kümmern
- 1826 verließ er das Johanneum vorzeitig und wurde Erzieher an einer privaten Internatsschule
- er belegte nebenbei Vorlesungen am sogenannten Akademischen Gymnasium und machte dort sein Abitur nach
- 1828 bis 1831 studierte er in Göttingen und Berlin Theologie (mit Stipendium)
- 1832 Rückkehr nach Hamburg, er wurde Lehrer an einer Sonntagsschule und trat einem Besuchsverein bei, welcher die Eltern der Kinder zu Hause besuchte
- er erkannte, dass die Einflüsse auf die Kinder dort schlecht waren
- er beschließt den Bau eines Rettungshauses in Hamburg, um diese Kinder aus ihrem Umfeld heraus zu holen
- es gab bereits Vorbilder in Beuggen und Düsseldorf
- 1833 Gründung des „Rauhen Hauses“, Bau von Häusern mit familienähnlichen Strukturen, später Werkstätten und Betsaal, „Gebet und Arbeit sind unlöslich verbunden“
- ab 1839 intensive Ausbildung von Gehilfen („Brüdern“) als Vorstufe der Diakonausbildung

Am 1. Advent 1839 ließ Wichern einen hölzernen Leuchter mit 23 Kerzen im Rauhen Haus Hamburg aufstellen: vier dicke weiße für die Adventssonntage und 19 kleine rote Kerzen für die Werktage. Er entwarf somit den ersten Adventskranz für Kinder. Er schrieb in seinem Tagebuch: „Um den Lobesspruch an der Orgel (im Rauhen Haus Hamburg) waren 23 bunte Wachslichter aufgestellt.

Mit jeder Verheißung wurde eines der Lichter angezündet, so dass zuletzt alle 23 wie ein Strahlenkranz das Lob des Herrn umleuchten. Das Ganze dient ebenso zur Erbauung wie zur Stärkung und Freude im Herrn.“ (Der Strahlenkranz lobt Gott von Brigitte Scheiffele, Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg 48/2014 Titelthema 6)

- ab 1846 Gründung einer Brüderschaft; Zusammenleben in einem Konvikt = Tischgemeinschaft, Wohnheim
- 11.11.1848 Konstitution des Zentral-Ausschusses für die Innere Mission in Wittenberg
- 10.10.1849 Gründung der evangelischen Vereine für Innere Mission im Rheinland und in Baden
- 1857 Berufung Wicherns zum evangelischen Oberkirchenrat in Berlin und vortragender Rat im Preußischen Innenministerium. Sein Auftrag galt der Strafvollzugsreform. Er forderte die Abschaffung von Massenzellen und qualifiziertes Personal im Strafvollzug
- 1858 Gründung des evangelischen Johannesstiftes in Berlin sowie Übernahme der Präsidentschaft des Zentral-Ausschusses
- 1866 Bestimmung und Ausbildung von Diakonen für die Felddiakonie im Falle von Kriegen.

In den preußischen Kriegen 1864 gegen den Norddeutschen Staatenbund, 1866 gegen Österreich und 1870/71 gegen Frankreich sammelte Wichern eine große Zahl von Freiwilligen zur pflegerischen geistlichen Betreuung von Soldaten (Felddiakonie)

- 1873 erlitt er den ersten Schlaganfall und übergab die Leitung des Rauhen Hauses seinem Sohn Johannes
- 1874 schied er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Staatsdienst aus und legt seine Funktion und Arbeit bei dem Zentral-Ausschuss nieder
- 1881 starb er in Hamburg-Hamm am zweiten Schlaganfall

Johann Hinrich Wichern wurde aus Grund seines Wirkens in der evangelischen Landeskirche Deutschlands eine Symbolfigur für den barmherzigen Samariter aus dem Jesus-Gleichnis (Lukas 10, 30-37). Wichern war aber kein Sozialreformer. Politische Strukturveränderungen erreichte er nicht. Er trat als Sozialpädagoge, Publizist, praktischer Theologe und Kirchenpolitiker in Erscheinung und wurde somit der Wegbereiter einer christlich-sozialen Bewegung und der Gründer einer modernen Diakonie.

Wichern war ein bedeutender Theoretiker und Organisator der Inneren Mission der evangelisch-lutherischen Kirche.

Wicherns Kritik richtete sich gegen eine allzu strenge hierarchische Ordnung in der Kirche und Gesellschaft. Die Strukturkrise des 19. Jahrhunderts war für ihn die Krankheit eines naturwüchsigen Organismus, die es zu heilen galt.

Er bekämpfte mit allem Nachdruck den Kommunismus als eine Verkörperung des Satans. Geistiger Hintergrund Wicherns war die Theologie der Ordnung. In der Inneren Mission sah er eine Ergänzung der kirchlichen Tätigkeit.

Er verkörpert eine Volkskirche, welche als Hilfsmaßnahmen auf das ganze Volk ungeachtet ihrer Konfession oder Religion ausgeweitet werden sollten. Wichern sah die Gründe des sozialen Elends in einer Entchristlichung und Verwerflichung der Gesellschaft sowie der Entfremdung der Menschen von Gott.

Wichern war Kämpfer gegen das soziale Elend und setzte sich für die Wiederherstellung des Glaubens und einer intakten Familienstruktur ein.

Wichern leistete mit großem persönlichen Einsatz Pionierarbeit auf dem Gebiet der heutigen Diakonie.

Er etablierte das Prinzip der „rettenden Liebe“ als Grundprinzip sozialfürsorglichen Handelns der Kirche. Da er das Elend zu jeder Zeit als eine Fehlentwicklung ansah, war er bestrebt, das Urchristentum wieder herzustellen (siehe Neues Testament). Auch war er durch reaktionäre Kräfte in der Kirche daran gehindert, zukunftsweisende Programme wie die Assoziation der Hilfsbedürftigen in die Tat umzusetzen.

So sahen es auch die Gemeindekirchenräte, ihr Pfarrer Oberländer, die Stifter der Farbglasfenster und der Architekt Julius Zeißig sowie der Kunstmaler Karl Schulz. Aus diesem Grunde wurde im unteren Kirchenschiff der Jugendstilkirche zu Lauscha ein Medaillonfenster mit dem Bildnis Johann Hinrich Wicherns zu dessen Ehre und Gedenken gewidmet.

Diese evangelischen Christen der Lauschaer Kirchengemeinde sahen Wichern als barmherzigen Samariter des 19. Jahrhunderts und waren ihrer Zeit um hunderte von Jahren voraus. Sie erkannten aus ihrer Sicht die wahren Zusammenhänge der damaligen Gesellschaft und wollten mit dem Bildnis von Wichern an dessen Wirken in der evangelisch-lutherischen Kirche erinnern.

Konrad Dorst

Historisches

Ernstthäler und Lauschner Leut ...

**... haben sich schon früher gut vertragen,
denn die Ernstthäler stammen ja
von den Lauschnern ab.**

Heute möchte ich von der guten Zusammenarbeit im Wintersport berichten. Beide Orte hatten ihren eigenen Wintersportverein (Ernstthal seit 1905, Lauscha seit 1906).

Da der Wintersport damals wirklich Neuland war, hat natürlich jeder Verein mit seinen Sportlern für sich gekämpft.

Es gab in den Nachbarorten Sportfeste, aber die wirklich großen Meisterschaften wie Thüringer, Deutsche und sogar Internationale Skimeisterschaften fanden für unsere Gegend immer in Oberhof statt, was natürlich die anderen Verbände ärgerte, denn damals ist noch Geld für die Vereinskasse übrig geblieben. Von allen Wintersportverbänden auf dem Thüringer Wald wurde verlangt, diese Meisterschaften auch in andere Orte zu verlegen.

1924 wurde der Ernstthaler Karl Huhn (von 1908 kamen mit Karl Böhm-Hennes, Adolf Böhm-Kautz alle Thüringer Meister aus Ernstthal) Thüringer Meister, verzichtete aber aus Protest auf die Ehrenwürde.

Es kam zur Spaltung der Thüringer Skisportbewegung. Die Südthüringer traten dem Fränkischen Wintersportverein zum Gau Südthüringen bei und so rückten auch die Nachbarorte Ernstthal und Lauscha näher zusammen.

Lauscha und Ernstthal zeigten ihre Bereitwilligkeit zur Austragung der Deutschen Skimeisterschaft 1931, denn seit 1928 gab es in Ernstthal eine große Schanze (Pappenheimer Schanze), die für die Ausrichtung einer solchen Meisterschaft geeignet war.

Nach langer Diskussion wurde die Thüringer Meisterschaft 1929 nach Lauscha und Ernstthal – als Probe für die Deutsche Meisterschaft – vergeben. Obwohl diese Meisterschaft schon damals einem wahren Volksfest glich, wollte Oberhof noch immer nicht auf die Deutsche Meisterschaft verzichten.

Die Vergabe wurde lange hinausgezögert und man hoffte, dass die Zeit für die Organisation nicht mehr ausreichte. Da hatte man sich aber bei den Einwohnern der beiden Orte geirrt. Die Gemeinschaft Lauscha-Ernstthal siegte.

Es war die Zeit der Weltwirtschaftskrise, aber diese Meisterschaften sollten für alle Gäste und Ausrichter ein großes Fest werden. Vor den Häusern wurden (nachdem nach langem Bangen Schnee gekommen war) Schneeplastiken gebaut.

Dazu schrieb der Blechs Erwin:

„Auftakt zur Mästerschaft“

... Doch Spaß beiseit, dr Hagenbeck derf sich mit sein Park versteck.

Öls ner möglichstes Getier, kömmt henza en der Lausche für Löm on Tieger, Krokodil, Hersch on Reh, a Eisbärn, viel!

Affen, Füchs on Hünd on Wölf, Elefanten a Stöcke zwöf. A Storch is a drwehnenswart, öbr' wohl a en Funktion muß trat?

Figuren on Zeug, die graß Gewalt mr selts re net för möglich halt. Freilich ist a Zeug drbei wu mr net weiß wos sell sei ...

In Ernstthal glaubte der Besucher, ins „Weihnachtswunderland“ versetzt worden zu sein. Die Bewohner hatten ihre Weihnachtsbäume mit Schmuck bis Februar aufgehoben und vor die Häuser gestellt.

Am 6. Februar 1931 war es soweit. Die Deutsche Skimeisterschaft in Lauscha-Ernstthal wurde eröffnet.

Der Langlauf fand in Lauscha statt, der Sprunglauf auf der Pappenheimer Schanze. 25.000 Besucher waren hier.

Es muss eine so wunderbare Meisterschaft gewesen sein, denn Herr Räther, Sportwart des DSV, zog danach Bilanz: *... dies war eine Meisterschaft, wie sie der deutsche Skiverband noch nicht erlebt hat und wohl kaum je wieder erleben wird, es sei denn in einigen Jahren am gleichen Ort.*

Ein Helfer schrieb:

„Gerade Übermenschliches ist durch Max Greiner-Bechert und seinen Mithelfern geleistet worden. Nach der Veranstaltung saßen Lauschaer und Ernstthal noch in echt Lauschner Gemütlichkeit beisammen und am nächsten Morgen konnte man einmal mehr die Feststellung machen, dass die Nächte in Lauscha und Ernstthal allen Anschein nach kürzer sind als anderswo.“

In einer Staffel liefen Ernstthäler und Lauschner zusammen.



Diese gute Zusammenarbeit gab es auch später noch. Das alleinige Recht der Oberhofer war schon lange überholt.

Bei Meisterschaften wie Berliner, Thüringer Meisterschaften, Spartakiaden saßen Lauschner und Ernstthäler wie Wilhelm Kob, Willy Müller-Welt, Hans Greiner-Well, Hans Roß, Walter Porzel neben Friedrich Böhm-Förster, Karl Huhn, Ernst Müller-Marks, Fritz Müller-Ali im Wettkampfbüro und viele, viele andere halfen an den Loipen und an der Schanze.

Und wieder gab es eine gemeinsame Staffel Lauschner und Ernstthäler.

Von mir eine Erinnerung an die Deutsche Skimeisterschaft und die gute Zusammenarbeit zwischen Ernstthal und Lauscha.

Uta Hartung

ENDE NICHTAMTLICHER TEIL